



Michael Wolter

Der Brief an die Römer

Teilband 1: Röm 1-8

(EKK, VI/1)

Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Theologie 2014

559 S., € 89,00

ISBN 978-3-7887-2883-0

Markus Öhler (2017)

Seit 1968 besteht das Unternehmen der ökumenischen Kommentarreihe „Evangelisch-Katholischer Kommentar“, die neue Maßstäbe für die deutschsprachige Auslegung des Neuen Testaments setzte. Abgesehen von ausführlichen Analysen und Exegesen, die zum selbstverständlichen Geschäft von Kommentarwerken gehören, nahm darin die Darstellung der Wirkungsgeschichte eine besondere Rolle ein, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Mit dem Band des Bonner Neutestamentlers Michael Wolter liegt nun erstmals eine Neubearbeitung vor, die der Kommentierung des Römerbriefs von Ulrich Wilckens aus dem Jahr 1978 folgt. Wolter verzichtet allerdings unter Verweis auf den Vorgängerband ausdrücklich darauf, die Wirkungsgeschichte der Texte zu bearbeiten, verspricht aber zumindest für den abschließenden Band einen Aufsatz zu diesem Thema. Dass damit das Alleinstellungsmerkmal der Kommentarreihe aufgegeben wird, ist allerdings bedauerlich, und es ist abzuwarten, ob zukünftige Neu-Bearbeiter und Bearbeiterinnen sich dieser zugegeben mühevollen Aufgabe ebenfalls entziehen. Abgesehen davon bietet die Kommentierung von Wolter aber alle Vorzüge der Reihe auf.

Der Umstand, dass gerade dem Römerbrief die erste Wiederaufnahme der Kommentierung gewidmet wurde, fügt sich mit der seit der 70er Jahren in großen Zügen veränderten Paulusforschung. So spielt auch in Wolters Kommentar die „New Perspective on Paul“ bzw. deren Weiterführungen eine große Rolle, wenn auch mit immer wieder durchscheinender Kritik, die sich vor allem gegen einseitige Lösungen richtet. Wolter ordnet den Römerbrief zeitlich in die 1. Hälfte der 50er Jahre ein und versteht Paulus durchwegs im Gespräch mit sich selbst. Über die römischen Adressaten und Adressatinnen, ausschließlich Völkerchristen, wisse der Apostel kaum etwas. Das Anliegen, in Rom positiv aufgenommen und für die Reise nach Spanien ausgerüstet

zu werden, führe dazu, dass Paulus „einen theologischen Kommentar“ zu dem von ihm verkündigten Evangelium verfasse (47). Dass der Apostel dabei, so Wolter, beständig auch im Blick auf das nicht-christliche Judentum argumentiere und damit einen „Dialog mit dem Juden Paulus“ führe (49), gebe dem Brief seinen spannungsvollen Charakter. Von Beginn an treibe Paulus die Frage um, wie die Möglichkeit des Heils für Juden und Nicht-Juden theologisch zu verarbeiten ist (vgl. 1,16). Daher sei wichtig, Röm 1 als Aussage über alle Völker – inklusive Israel – zu verstehen, um den Fortgang des Briefes und damit die paulinische Rechtfertigungslehre einordnen zu können. Dass diese nach Wolter in die Aporie führe, da Paulus nicht mit der Israelfrage zurechtgekommen sei, lässt erahnen, wohin die Ausführungen zu Röm 9-11 führen werden.

In der Kommentierung werden methodische Schwerpunkte deutlich: Sprachlich-grammatische Analysen, traditionsgeschichtliche Ausführungen und das beständige Ringen um das Verständnis der Theologie des Apostels machen die Lektüre zu einem spannenden Unterfangen. Die Sprache ist klar, das Urteil zumeist bestimmt, die wichtigsten abweichenden Positionen werden in der Regel diskutiert. So erhält man einen Kommentar, der solide und pointiert argumentiert, öfters auch zum Widerspruch anregt, und sicherlich zu einem Standardwerk für die Römerbriefexegese werden wird.

Zitierweise: Markus Öhler. Rezension zu: *Michael Wolter. Der Brief an die Römer. Neukirchen-Vluyn 2014*
in: bbs 8.2017 http://www.biblische-buecherschau.de/2017/Wolter_Roemerbrief.pdf